

# vorOrt

Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Februar 2013



## Aufklärung mit dem Gefahrenatlas

Ganz im Sinne der Verkehrssicherheitsinitiative 2020 geht das Land Niedersachsen in einem nächsten Schritt das Problem der Verkehrsunfallverletzten und -toten an. Gemeinsam mit der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. stellte das Niedersächsische Innenministerium den Gefahrenatlas vor: Unter [www.gefahrenatlas-niedersachsen.de](http://www.gefahrenatlas-niedersachsen.de) werden die Strecken mit einer überdurchschnittlichen Anzahl von Verkehrsunfällen mit Getöteten und Verletzten dargestellt.

Zu sehen ist eine interaktive Landkarte im Internet, auf der die gefährlichen Straßen farblich markiert sind. Die roten Strecken zeigen Verkehrsunfälle mit Todesopfern, die orangefarbenen Strecken Unfälle

mit Verletzten. Beim Anklicken der Strecken kann der Nutzer Infos zum dortigen Unfallgeschehen aufrufen, z.B. das Unfalldatum sowie die Unfallursache. Darüber hinaus wird in einem weiteren Fenster über die aktuelle Unfallsituation informiert. „Ich bin fest davon überzeugt, dass wir durch die Veröffentlichung von besonders gefährlichen Strecken weiter sensibilisieren können, langsam und vorausschauend zu fahren“, betonte Innenminister Uwe Schönemann.

Entwickelt wurde der Gefahrenatlas gemeinsam mit dem Niedersächsischen Innenministerium, der Landesverkehrswacht, der TU Braunschweig und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Die Realisierung

erfolgte durch KONO Design und Technologie GmbH, Hannover. Die Polizei stellte dazu ihre Verkehrsunfalldaten zur Verfügung. Die Landesverkehrswacht betreibt diese Plattform. „Ich bin überzeugt, dass wir mit dem Gefahrenatlas eine neue Dimension in der präventiven Verkehrssicherheitsarbeit einleiten“, so Dr. Wolfgang Schultze, Präsident der Landesverkehrswacht. „Zu unseren Aufgaben gehört die Aufklärung der Bevölkerung über verkehrssicheres Verhalten. Mit dem Gefahrenatlas ist es gelungen, die gefährlichen Strecken für alle Bürgerinnen und Bürger objektiv abzubilden.“ Dieses Wissen um die Gefahr werde die Einsicht stärken, dass Geschwindigkeitsbegrenzungen notwendig und lebensrettend sind.

## Weniger Getötete auf den Straßen

Erfreulich: Laut Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) ist 2012 die Gesamtzahl der im Straßenverkehr Getöteten gegenüber 2011 um 6,5 Prozent auf weniger als 3.750 Getötete gesunken – und das in allen Altersgruppen.

Etwa 400 Personen starben auf Bundesautobahnen, 2.250 Menschen außerorts, ohne die Autobahnen dazu zu zählen. Innerorts konnte ebenfalls ein Rückgang der Getöteten verzeichnet werden, der mit etwas mehr als einem Prozent aber deutlich geringer ausfällt als auf den Autobahnen und Landstraßen.

Dabei liegt der größte Teil der Verstorbenen mit 1.900 Personen bei den Pkw-Insassen. Der stärkste Rückgang ist bei den getöteten Motorradnutzern zu verzeichnen: 2011 waren es 708 Menschen, 2012 verringerte sich die Zahl um mehr als 100. Bei den Fußgängern reduzierte sich die Anzahl der tödlich Verunglückten um rund 10 Prozent auf 550. Bei den Radfahrern kamen bedauerlicherweise allerdings knapp 3 Prozent mehr Menschen ums Leben als im Jahr 2011.

Nach wie vor spielen bei der Entwicklung der Unfälle mit Personenschaden und der Anzahl der dabei Getöteten und Verletzten sowie der schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden die Witterungsverhältnisse eine entschei-

dende Rolle. Insgesamt liegen die Ergebnisse für 2012 nach eher durchschnittlichen Witterungsverhältnissen zwar deutlich unter den Werten von 2011, jedoch größtenteils noch über den Ergebnissen für das Jahr 2010.



## „Podcasts“ gegen Promille

Sie sind kurz, knackig und zeigen deutlich, welche fatalen Folgen Alkohol am Steuer auslösen kann: Im Rahmen der Aktion „Landstraße“ hat die Deutsche Verkehrswacht eine Reihe von Video-Clips produziert.

Unter dem Motto „Alkohol ist unberechenbar!“ sollen die Zuschauer für das Thema Alkohol im Straßenverkehr sensibilisiert werden. Denn Alkohol beeinträchtigt schon vom ersten Schluck an den klaren Verstand und das Reaktionsvermögen: Das Auge wird beispielsweise lichtempfindlicher, das Sehfeld eingeschränkt, Entfernungen können nicht mehr richtig eingeschätzt werden, das Gefühl für Geschwindigkeiten wird beeinträchtigt und der „Tunnelblick“ sorgt für eine eingeschränkte Wahrnehmung.

Die Video-Clips können über die Seite [www.facebook.com/DeutscheVerkehrswacht](http://www.facebook.com/DeutscheVerkehrswacht) aufgerufen werden.

*Witterungsverhältnisse spielen eine wichtige Rolle beim Unfallgeschehen.*

## Unterschätzen Sie nicht die Wirkung

**0,0 Promille:** Sie gilt für Führerscheininhaber in der zweijährigen Probezeit sowie für alle unter 21 Jahren.

**0,3 Promille:** Ist ein Fahrer an einer gefährlichen Verkehrssituation oder einem Unfall beteiligt, kann der Alkohol als Ursache für die relative Fahruntüchtigkeit angesehen werden, mit der Folge, wegen Trunkenheit im Verkehr oder wegen Gefährdung des Straßenverkehrs verurteilt zu werden.

**0,5 Promille:** Sie zieht eine Ordnungswidrigkeit nach sich, selbst wenn es zu keinerlei alkoholbedingten Ausfallerscheinungen gekommen ist.

**1,1 Promille:** Hier beginnt die absolute Fahrunsicherheit. Auch ohne Unfallbeteiligung macht sich der Fahrer wegen Trunkenheit im Verkehr oder wegen Gefährdung des Straßenverkehrs strafbar.

## „Auf Wintersehen!“

Im Rahmen der Verkehrssicherheitskampagne „Runter vom Gas“ startet das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) zusammen mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) die Aktion „Auf Wintersehen!“

Mit konkreten Aufrufen „Licht an“, „Alle Scheiben frei“ und „Licht freikratzen“ werden die Verkehrsteilnehmer in der dunklen Jahreszeit dazu ermuntert, die Gefahren und Risiken, die die Wintermonate auf den Straßen mit sich bringen, zu erkennen und besonders auf Landstraßen verantwortungsvoll und besonnen zu fahren. „Gerade im Winter erhöhen

schwierige Witterungsverhältnisse mit schlechter Sicht das Unfallrisiko“, betont Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer. „Wir appellieren daher an alle Verkehrsteilnehmer, für gute – auch gegenseitige – Sichtbarkeit in der schneereichen und dunklen Jahreszeit zu sorgen. Freie Scheiben, saubere und optimal eingestellte Scheinwerfer sowie das Tagfahrlicht reduzieren die Unfallgefahr erheblich und verbessern die Sicherheit für alle.“



## Mit dem „Schulterblick“ sicher mobil

Das Auto ist das beliebteste Fortbewegungsmittel und natürlich möchte auch die Generation 65 plus mit fast zehn Millionen Führerscheinbesitzern mobil bleiben. Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) und das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) wollen nun mit der „Aktion Schulterblick“ auf die Notwendigkeit freiwilliger Gesundheitschecks für ältere Autofahrer aufmerksam machen. Denn viele Gesundheitsbeeinträchtigungen stellen sich mit dem Alter ein: Typisch sind ein Nachlassen der Sehkraft, ein schlechter werdendes Gehör und eine Abnahme der Reaktionsfähigkeit. Mit dem neuen Online-Selbsttest, den jeder von seinem PC aus abrufen kann, können die Schwerpunkte Sehen,

*Senioren können ihre Sehkraft jetzt im Online-Sehtest prüfen.*

Informationsverarbeitung und Gedächtnisleistung getestet werden. Die Ergebnisse sollen als Anhaltspunkt für mögliche gesundheitliche Beeinträchtigungen dienen, die von einem Facharzt abgeklärt werden können. Der Test kann unter [www.dvr.de/schulterblick](http://www.dvr.de/schulterblick) aufgerufen werden.

## Der Senioren liebstes Stück: das Auto!

Eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts forsa, die der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) in Auftrag gegeben hat, zeigt, dass es für 93 Prozent der Senioren sehr wichtig oder wichtig ist, sich selbstständig mit dem Auto fortbewegen zu können. Befragt wurden 1.002 Autonutzer ab 65 Jahren. 85 Prozent von ihnen sind vor allem mit dem eigenen Pkw unterwegs, nur 10 Prozent werden zumeist von anderen mitgenommen. „Selbstbestimmte Mobilität wird in einer alternden Gesellschaft immer wichtiger für das soziale Leben“, sagt DVR-Präsident Dr. Walter Eichendorf. „Viele Gesundheitsbeeinträchtigungen stellen sich jedoch schleichend ein und werden von Autofahrern deshalb erst spät wahrgenommen.“ Laut Umfrage wären aber 82 Prozent der Senioren bereit, auf ihren Führerschein zu verzichten, wenn sie nicht mehr sicher fahren könnten.

Weitere Informationen finden Sie auch unter [www.verkehrswachtstiftung.de](http://www.verkehrswachtstiftung.de).



## Liebe Leserinnen und Leser,

*nicht nur unser Engagement steht 2013 wieder ganz im Zeichen der Verkehrssicherheit, sondern auch die Politik nimmt sich des Themas bereits in den ersten Wochen aktiv an. Das Innenministerium hat sich für den Gefahrenatlas Niedersachsen stark gemacht. Die Veröffentlichung von besonders gefährlichen Strecken im Internet ist ein weiterer richtiger Baustein für die Sicherheit im Straßenverkehr. Nur durch intensive Aufklärung und guten Service können wir die Unfallzahlen senken. Hier denke ich auch an die wichtige Arbeit der Unfallkommissionen. Und dessen Vertreter können sich sicher sein: Wir unterstützen sie weiterhin mit Rat und Tat in ihrer bisher 40-jährigen erfolgreichen Arbeit!*

*Aber das ist nicht alles. Wir sind eines der bundesweit beliebtesten Fahrradländer und wollen das auch „sicher“ bleiben. Deshalb wird unsere Arbeit weiterhin ein klares Zeichen für die Radfahrer in Niedersachsen setzen, indem wir unsere Verkehrssicherheitsprojekte „Velofit“ und „Fit mit dem Fahrrad“ mit den Seminaren zu den Elektro-Fahrrädern, den Pedelecs, weiter ausbauen und vorantreiben. Dazu kommen Schulungen, die alle entscheidenden Kriterien aufgreifen, wie ein Fahrradweg beschaffen sein muss, um als verkehrssicher zu gelten. Denn wir wollen, dass alle Bürgerinnen und Bürger sich dafür stark machen – auch gegebenenfalls öffentlich.*

*Ich wünsche Ihnen nicht nur viel Spaß beim Lesen dieser neuen Ausgabe, sondern uns allen ein erfolgreiches Jahr für und im Sinne der Sicherheit!*

Ihre

*C. Thies*



## Seniorenstammtisch „Mobil und sicher“

Erfolgreiche Premiere mit großer Resonanz: Erstmals organisierte die Verkehrswacht Uelzen zusammen mit dem DRK einen Stammtisch für Seniorinnen und Senioren unter dem Motto „Mobil und sicher“, bei dem die Gäste ihre Fragen rund um die Themen Sicherheit und Mobilität im Straßenverkehr diskutieren konnten. Um alle Fachgebiete kompetent abzudecken, waren auch Experten von der DEKRA und der Polizei eingeladen. Inhaltlich fanden die Themen Radverkehr, seniorenrechter Straßenbau, Verkehrsregelungen in Uelzen und Geschwindigkeitsüberwachungen regen Zuspruch. Auch dieses Jahr sind weitere Veranstaltungen geplant, wobei diese dann auch auf andere Orte im Landkreis ausgedehnt werden sollen.



## Sicherer Schulweg mit dem „Walking Bus“

Eine Idee der Verkehrswacht Osnabrück macht Schule – im wahrsten Sinne des Wortes: Mit dem „Walking Bus“ zur Heinrich-Schüren-Schule, der am Natruper Holz/Telgenkamp startet, sorgen ehrenamtliche Betreuer dafür, dass Schulanfänger und jüngere Schüler sicher zur Schule gelangen.

Initiiert wurde das Projekt von Simone Vennemann, Schulleiterin Dajana Levenz und Konrektorin Matthia Gratzki. „Dieses Projekt verbindet eine höhere Verkehrssicherheit mit einem umwelt-

freundlichen Schulweg“, betont André Kränzke, Leiter des Verkehrsbaus der Stadtwerke, die das Projekt unterstützen.

Karl-Heinz Klenke, Verkehrssicherheitsberater bei der Polizei Osnabrück, verantwortet die Koordination: „Das Projekt ist klasse, da es an die Eigenverantwortung der Schüler appelliert und damit die Sicherheit auf dem Schulweg erhöht.“ So sorgen in den älteren Schülerjahrgängen die Buslotsen für Deeskalation.

## Mit Leuchtkragen punkten

Die Schüler/-innen der Klasse 2b der Grund- und Hauptschule Wellingholzhausen haben alles richtig gemacht: Fast 97 Prozent von ihnen tragen ihre reflektierenden Leuchtkragen ständig und sorgen so dafür, dass sie im Straßenverkehr frühzeitig gesehen werden. Dafür gab es eine Belohnung für die Klassenkasse, über die sich die Kleinen sehr freuten. Die Verkehrswacht Melle hatte zusammen mit der Polizei und der Unterstützung von Stadt und Kreissparkasse 24 erste

Klassen mit den reflektierenden Kragen ausgestattet. Doch die Knirpse der Klasse 2b waren im Vergleich zu den anderen, von denen durchschnittlich 61 Prozent regelmäßig die Leuchtkragen trugen, die engagiertesten.



*Stets sichtbar und damit sicher: Gratulation an die Schüler der Klasse 2b der Grund- und Hauptschule Wellingholzhausen.*

## Chinesische Schüler lernen Verkehrsregeln

Die Kreisverkehrswacht und das Polizeikommissariat Helmstedt kümmern sich gemeinsam um die ersten praktischen Schritte der aus China angekommenen Schüler des Gymnasiums am Bötschenberg im deutschen Straßenverkehr. In Gruppen aufgeteilt und mit Dolmetscherbegleitung bewältigten sie den Schulweg zu Fuß und erfuhren dabei von Verkehrssicherheitsberater Godehard Gatzemeier die verkehrsrechtlichen Grundregeln.



## Schleudern erlaubt

Da kamen einige doch mächtig ins Rutschen: Die Verkehrswacht Bremervörde-Zeven organisierte zusammen mit der Polizei für Behördenvertreter ein Fahrsicherheitstraining auf dem neu erweiterten Trainingsplatz des Veranstaltungsgeländes Zeven. Zunächst informierten sich die Richter, Staatsanwälte, Polizeidienststellenleiter und Mitarbeiter des Landkreises über mobile Geschwindigkeitsmessgeräte und testeten ein mit einer Videokamera ausgestattetes Polizeifahrzeug.

Dann hieß es „fest anschnallen“. Knut Ehlert und Rolf Meyer, Sicherheitstrainer der Verkehrswacht, nahmen die Teilnehmer mit auf den Trainingsparcours, wo sie eindrucksvoll Gefahrenbremsungen, Bremswege mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten auf trockener und nasser Fahrbahn sowie Kurven fahren testen konnten. Das einhellige Fazit aller Beteiligten: Jeder Verkehrsteilnehmer sollte ein solches Fahrtraining machen – es schafft Sicherheit.



## Fit für den Fußweg in Helmstedt

Die Kreisverkehrswacht Helmstedt organisierte Mitte Januar zusammen mit dem Verkehrssicherheitsberater der Polizei, Godehard Gatzemeier, in der Grundschule Danndorf für die Schüler/-innen die Prüfung zum Fußgängerdiplom. Dazu gehörte, dass die Prüflinge der Obfrau für Mobilität, Friederike Gifhorn, sowohl in der Theorie als auch in der Praxis nachweisen mussten, was sie in den Unterrichtsstunden alles Wichtige und Wissenswerte über die Verkehrs- und Gefahrenlehre gelernt haben. Am Ende gab es dann natürlich auch eine Urkunde zum Diplom.



## Kurt Herzog – die gute Seele auf Sulfelds Straßen

Nichtstun konnte Kurt Herzog noch, deshalb war es für den pensionierten Polizisten selbstverständlich, sich auch im Ruhestand für seine Mitmenschen zu engagieren. Mit Lotsenkelle und Lächeln sorgte der 68jährige acht Jahre lang an Sulfelds schwierigster Straßenquerung an der Dorfstraße dafür, dass die ABC-Schützen sicher zur Schule gelangen – mit großem Erfolg: Kein Kind ist in dieser Zeit zu Schaden gekommen. Kurt Herzog unterstützte

von Anfang an das Elternlotsenprojekt der Grundschule, eine stadtweit einmalige Initiative, die 100 Schülern einen sicheren Schulweg ermöglichte. Nun regelt eine Ampel den Übergang am Zebrastreifen. Zum Abschied ließen es sich die Eltern, Schulleitung und Mitarbeiter der Verkehrswacht sowie die Schülern aber nicht nehmen, dem beliebten und hoch geschätzten Helfer eine persönliche Urkunde zu überreichen, inklusive Ständchen.

## Spontanität für sicheren Sport

Da musste Wilhelm Schöbel, Vorsitzender der Verkehrswacht Seesen-Langelshelm-Lutter, nicht lange überlegen: Spontan übergab er Frank Decker, dem 1. Vorsitzenden des TSV Herrhausen, zwanzig reflektierende Verkehrswesten für seine Fußballer, damit sie sicher ihre Trainingsstrecken im öffentlichen Raum und auch über die Bundesstraße in Herrhausen laufen können. Dafür gab es nicht nur einen großen Dank des Teams, sondern auch einen Blumenstrauß!

## Clever, Cloppenburg!

**Mit realistischen Unfallsimulationen und Rettungsaktionen setzten sich die Cloppenburg Verkehrssicherheitsexperten für ein achtsames Verhalten im Straßenverkehr ein.**

Beeindruckender konnte es kaum sein: Allein die Aktion „Cloppenburg dreht am Rad“, die die Mitarbeiter der Kreisverkehrswacht Cloppenburg zusammen mit der Feuerwehr, THW, dem DRK und der Polizei im Rahmen der Verkehrssicherheitswoche veranstalteten, ließ das Publikum sehr nachdenklich werden. Rund 4.500 Schülerinnen und Schüler der Berufsbildenden Schulen und weitere Zuschauer konnten hautnah mit ansehen, welche dramatischen Folgen es hat, wenn Autofahrer das Tempolimit nicht einhalten. Unterschiedliche Bremsmanöver simulierten die Profis und riskierten absichtlich den Zusammenstoß mit Radfahrern – natürlich mithilfe von Dummys. Das schockierende Ergebnis dieser Crashtests: ein lauter Knall, die Scheinwerfer des Autos zerstört, die Frontscheibe komplett zerrissen und die Räder des Fahrrads völlig verbogen. Der Radfahrer-Dummy flog meterweit durch die Luft

und blieb mit abgerissenen Gliedmaßen liegen. Wie in der Realität auch – bei nur 50 km/h. Diese Bilder wirkten! Entsetzte Gesichter und Schweigen im Publikum.

Die Verkehrssicherheitsexperten entschieden sich für die drastische und realitätsnahe Simulation, um das Thema Verkehrsunfälle, das im Landkreis leider immer wieder präsent ist, nachhaltig deutlich zu machen, denn allein 2011 wurden bei 100 Unfällen rund 300 Radfahrer verletzt, erinnerte die Polizei.

Neben der Aktion „Cloppenburg dreht am Rad“ griffen die Verkehrssicherheitsexperten auch das Thema Baumunfall auf und ließen dafür ein Auto mit einem Kran zehn Meter hoch in die Luft ziehen, um es dann seitlich mit voller Wucht auf am Boden liegende Baumstämme fallen zu lassen – ein Unfall, der laut Statistik vor allem

oft Fahranfängern passiert. Auch hier schockte der Anblick die Zuschauer: Autoteile flogen umher und allen war klar, dass der Autofahrer mit großer Wahrscheinlichkeit einen solchen Aufprall nicht überlebt hätte.

Gleich im Anschluss folgte eine simulierte Rettungsaktion, bei der die Profis der Feuerwehr, eine Notärztin und Rettungssanitäter versuchten, Verletzte aus einem demolierten Pkw zu befreien. 30 kg wiegt die Hydraulikschere, mit der die Helfer das Auto aufschneiden müssen – ein Kraftakt für alle Beteiligten. Doch nicht nur die routinierten Retter können in so einer Situation helfen, machte die Notärztin den Zuschauern klar: „Allein die Tatsache, dass jemand da ist, kann dem Verletzten bereits helfen. Etwas falsch machen kann man in so einer Situation nicht.“ Deshalb solle jeder – auch als Laie – Hilfe leisten, insbesondere bei leichteren Verletzungen.



© Kreke, Münsterländische Tageszeitung



## Engagement für das Ehrenamt

Die Landesverkehrswacht macht sich als Mitglied des Beirats „Niedersachsen-Ring“ mit der Landesregierung Niedersachsen für den weiteren Ausbau des ehrenamtlichen Engagements stark. Aus diesem Grund unterzeichnete die Landesverkehrswacht gemeinsam den anderen Mitgliedern des „Niedersachsen-Rings“ eine offizielle Erklärung. Leitgedanke dieser Erklärung ist die hervorragende Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements in Niedersachsen. Im Ländervergleich nimmt Niedersachsen zusammen mit Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz den ersten Platz ein.

Damit das ehrenamtliche Engagement noch erfolgreicher einen positiven Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung leisten kann, sollen nun die Rahmenbedingungen mit folgenden Zielen weiter ausgebaut werden:

- ▶ Die politische Bildung, sowie die Fort- und Weiterbildungsangebote sollen ausgebaut werden, damit interessierte Bürgerinnen und Bürger ihre Teilhabe und Teilnahme qualifiziert ausüben können.
- ▶ Infrastruktureinrichtungen wie z. B. Freiwilligenzentren, Beratungs- und

Koordinationsstellen will die Landesregierung weiterhin finanziell fördern.

- ▶ Bestehende steuerliche, rechtliche und gesellschaftliche Hindernisse sollen bei der Aufnahme und Durchführung eines Ehrenamtes abgebaut werden.
- ▶ Unterdurchschnittlich vertretene Bevölkerungsgruppen wie z. B. Menschen mit Migrationshintergrund, aber auch Schüler/innen sollen bestärkt werden, eine ehrenamtliche Tätigkeit zu übernehmen.
- ▶ Frauen sollen stärker in Leitungsfunktionen einbezogen werden.
- ▶ Die Arbeitgeberverbände werden sich bei ihren Mitgliedsunternehmen dafür einsetzen, dass sowohl die erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen der Ehrenamtlichen bei Auswahlverfahren im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten als auch das ehrenamtliche Engagement ihrer Beschäftigten stärker berücksichtigt werden.
- ▶ Unterstützende Rahmenbedingungen z. B. durch Ehrungen oder Einladungen zu „Danke-Veranstaltungen“ sollen die Anerkennung und Wertschätzung der ehrenamtlichen Tätigkeit sichtbar machen.

### Seminare 2013

Auch 2013 bieten wir Ihnen wieder „eigene“ Seminare an. Bei allen Veranstaltungen sind noch Plätze frei und Sie können sich noch anmelden.

**VBG-Seminar: „Sicher ankommen – Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen im Straßenverkehr“**  
06.-08.03.2013 in Dresden

**„Einführung in das Arbeiten mit TYPO3“ (Angebot für den eigenen Internetauftritt)**  
27.04.2013 in Hannover

**„Handwerkszeug für Moderatoren“**  
07.-09.06.2013 in Hannover

**„Velofit“ – Grundlagen für die Radfahrausbildung Klasse 1-3“**  
22.06.2013 in Hannover

**„Vereinsrecht für Verkehrswachten“**  
09./10.08.2013 in Hannover

**„Buchhaltung, Haushalt und Steuern im Verein“**  
16./17.08.2013 in Hannover

**„Internet-Arbeitstag“**  
31.08.2013 in Hannover

**„Verkehrswachten sind eine Schlagzeile wert“**  
20.-22.09.2013 in Hannover

**Sollten Sie Wünsche oder Ideen für weitere mögliche Seminarthemen haben, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle, Tel. 0511 35772680, info@landesverkehrswacht.de**



## Großer Dank an Schulweghelfer

Ehrenamtliche Hilfe kann nicht genug Dank bekommen – da waren sich die Verkehrswachtvertreter aus Meppen, Lingen und Aschendorf-Hümmling sowie die anderen Gäste einig. Am 21. November 2012 wurden 120 Elternlotsen aus dem Landkreis Emsland im Jugend-, Kultur- und Gästehaus Meppen feierlich für ihren Einsatz geehrt. Landrat Reinhard Winter begrüßte die engagierten Helfer und Karl-Heinz Brüggemann als Leitender Polizeidi-

rektor Lingen lobte das herausragende Engagement jedes einzelnen Lotsen – es sei nicht selbstverständlich, dass sich Mitbürger frühmorgens bei Wind und Wetter auch noch für den sicheren Schulweg einsetzen würden. Schulweghelferin Birgit Schulte aus Salzbergen berichtete stellvertretend für alle aus der Praxis und Hans-Heino Beimesche, Vorsitzender der Verkehrswacht Lingen, schloss die rundum gelungene Veranstaltung.

### Hans-Georg Dietrich – ein Nachruf

Die Verkehrswacht Wedemark trauert um ihren Kollegen Hans-Georg Dietrich, der seit Bestehen des Jugendverkehrsclubs als Vorstandsmitglied die Mitglieder engagiert unterstützte und die Verkehrswacht als Vorsitzender repräsentierte. Er verstarb am 25. November 2012 nach einer Operation.



### Trauer um Gisela Kaminski

Sie war Trägerin des Goldenen Ehrenzeichens der Deutschen Verkehrswacht und des Bundesverdienstkreuzes: Unerwartet verstarb Gisela Kaminski am 25.12.2012. Mehr als 30 Jahre hatte sie sich für die Verkehrssicherheit, insbesondere für Kinder, engagiert. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.



## Termine/Seminare

### Seminare für Erzieherinnen

- ▶ **25./26.02.2013** Einführung in die Mobilitätserziehung im Elementarbereich in Helmstedt
- ▶ **04./05.03.2013** Medien in die Mobilitätserziehung im Elementarbereich in Lüneburg
- ▶ **11./12.03.2013** Einführung in die Mobilitätserziehung im Elementarbereich in Aurich
- ▶ **08./09.04.2013** Einführung in die Mobilitätserziehung im Elementarbereich in Braunschweig
- ▶ **15./16.04.2013** Einführung in die Mobilitätserziehung im Elementarbereich in Wildeshausen

Die Jahresmitgliederversammlung der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. findet am 20.04.2013 in Hannover statt.

## Wechsel des Gebietsbeauftragten Braunschweig-Nord

Gerhard Schmidt, der sich zuvor als Vertreter der Verkehrswacht Wolfenbüttel engagierte, übernimmt als Nachfolger von Achim Klaffehn die Funktion des Gebietsbeauftragten Braunschweig-Nord und damit die des Sprechers für die regionalen Verkehrswachten Braunschweig, Gifhorn, Hornburg, Helmstedt, Königslutter, Salzgitter, Wolfenbüttel, Wolfsburg, und Vorsfelde. Achim Klaffehn stellt aus gesundheitlichen Gründen sein seit sechs Jahren ausgeübtes Vorstandsamt in der Landesverkehrswacht Niedersachsen zur Verfügung und nimmt nun die Funktion des Vertreters wahr.

### Impressum

Vor Ort – Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.  
Herausgeber: Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Arndtstraße 19,  
30167 Hannover, Tel: (0511) 35 77 26 81, Redaktion: Cornelia Zieseniß  
(verantwortlich), Gestaltung: Cornelia von Saß, Neustadt. Druck: Verlag  
Schmidt-Römhild, Redaktionsschluss für vor **Ort** 2/13: 02.03.2013